





in Gehöften Brunnen vorhanden. Das gewöhnliche Gebrauchswasser wurde durch Pumpen aus der Erde gefördert und war vom Brunnenwasser streng geschieden. Diese Zustände waren unhaltbar, als Breslau in die Reihe großer Städte einzutreten anfing und die Ansprüche an den Comfort des Lebens immer größer wurden. Es trat das Bedürfnis hervor, das Wasser in taubeloser Menge und auf bequeme Weise herbeizuschaffen. Aus diesem Gesichtspunkte heraus wurde unsere Wasserleitung angelegt.

Die Wasserversorgung sollte eine möglichst reichhaltige, das Wasser in unbegrenzter Fülle vorhanden sein. Und da Breslau keine großen Quellen in unmittelbarer Nähe hatte, so blieb nur übrig, das Wasser aus der Ober zu nehmen. Damals waren die Principien, nach denen man die Brauchbarkeit des Wassers beurtheilt, wesentlich chemischer Natur. Man legte Werth darauf, ob das Wasser hart oder weich war, daß es nicht zu warm und frei von schädlichen Stoffen war. Um Letzteres zu erreichen, mußte man das Wasser filtriren. Der Meinung, daß große Epidemien durch das Wasser ausgebreitet würden, war man schon früher; zur Zeit der Cholera-Epidemie zu Breslau im Jahre 1866 holte unser Mitbürger, der jetzige Geh. Medicinalrath Professor Dr. Förster, eine Zusammenstellung aller immonen, d. h. von der Cholera verschont gebliebenen Städte gemacht. Es stellte sich dabei heraus, daß die Städte, welche Cholerafrei waren, kein Flußwasser oder Wasser aus flachen Brunnen benutzten. Es lag also die Vermuthung nahe, daß die Verbreitung der Epidemien dadurch erfolge, daß das Gift der Krankheit in das Wasser übergehe. Diese nun empirische Annahme wurde auf festen Boden gestellt, als die Bacillen entdeckt wurden. Man war sich klar, daß das Wasser, welches die Bacillen, d. h. die Krankheitserreger, aufnahm, geeignet wäre, die betr. Krankheiten zu verbreiten. Wenn irgend eine Bevölkerungsmasse durch Quellwasser versorgt wurde, welches nicht von außen verunreinigt wurde, so war dieselbe vor Ansteckung gesichert. Ebenso hatte sich gut filtrirtes Wasser als gutes herausgestellt. Dagegen wurde das Wasser als schädlich betrachtet, welches Grundwasser war.

Noch im Anfange der 70er Jahre wurde der Satz ausgesprochen, daß die Anziehungskraft der Erde so wäre, daß Brunnen, welche 70-80 Fuß von Senkgruben entfernt lägen, die Spuren der letzteren noch zeigten. Da kam die große Epidemie in Hamburg. Es wurde entdeckt, daß das ganze Elbewasser verunreinigt war. Wenn auch keine Keime nachgewiesen werden konnten, so wurde es doch gewiß, daß das Elbewasser der Verbreiter der Krankheit war. Man fand dann, daß auch flaches Grundwasser gut sei, wenn es gut filtrirt sei, und daß solches Wasser nur schädlich werde, wenn Verunreinigungen von außen hineinkommen.

In Beuthen ist Siderwasser aus der Karstentourgrube als Trinkwasser benutzt worden, welches immer keimfrei gefunden wurde. Aber das an seiner Ursprungsstelle immer keimfrei befindene Wasser muß durch die ganze Länge der Grube in offenen Röhren laufen und ist so der Verunreinigung durch menschliche und thierische Stoffe ausgesetzt. Ganz grobe äußerliche Verunreinigungen haben das Wasser schlecht gemacht. Ganz ebenso hat es sich überall mit den sogenannten schädlichen Brunnen ergeben.

Auch das Wasser, welches von unserer Ober geliefert wird, ist großen Verunreinigungen ausgesetzt. Wenn auch das Wasser Selbstreinigungskraft besitzt, so ist es doch möglich, daß Keime sich auf größere Entfernung durch das Wasser verbreiten. Wenn nun solches, mit Keimen versegtes Wasser genügend filtrirt wird, so bringt es keine Gefahr. Aber es kommen gewisse Momente vor, wie z. B. bei Hochwasser, daß das Wasser nicht genügend filtrirt wird oder filtrirt werden kann. Man ist deshalb jetzt in Breslau dazu gekommen, mit einem neuen Princip der Wasserversorgung einen Versuch zu machen. Es sind Bohrvorrichtungen angelegt worden, um Grundwasser in Reservoiren zu sammeln und dasselbe der Bevölkerung als Trinkwasser zuzuführen. Wir würden dann ein natürlich filtrirtes Wasser haben, welches möglichst keimfrei wäre und vor äußerer Verunreinigung geschützt ist. Es besteht die Hoffnung, daß diese Vorrichtungen ein genügendes und gutes Resultat ergeben werden und daß wir in Breslau in der Lage sein werden, unser Trinkwasser von atmosphärischen Einflüssen und äußeren Verunreinigungen unabhängig und frei zu machen.

**Witz nach Einstellung des Reichstages** gehen gewöhnlich Gesuche bei den General-Commissars um Entlassung der Söhne von activen Militärs ein. Durch eine derartige Entlassung der Entlassungs- bezw. Reclamationsgesuche entstehen Weiterungen und nicht im Interesse der Reclamanten liegende Verzögerungen. Wir machen hiermit auf die Bestimmung der Gesetze aufmerksam, wonach alle Gesuche um vorzeitige Entlassung vom activen Militärdienst auf Grund häuslicher Verhältnisse etc. stets an den Civil-Vorständen der Ersatz-Commission einzureichen sind.

**Die „Traglasten“ der Reisenden vierter Klasse** haben Veranlassung zu einer Befragung gegeben, aus welcher wir Nachstehendes hervorheben: Die Inanspruchnahme der Gepäckträger zum Heranschleppen von Sandgepäck in die Wagen vierter Klasse ist an und für sich zulässig. Unter „Gepäck“ sind hier aber nur Traglasten in Körben, Säcken, Handwerkzeug, Tornister und ähnliche Gegenstände zu verstehen, soweit solche nicht die Reisenden durch ihren Geruch oder auf andere Weise belästigen. Bestimmungsgemäß ist in diesen Reisenden nur die leichteste Mitnahme höchstens einer Traglast gestattet, d. h. auch mehrere Gepäckstücke, sofern der Reisende dieselben allein zu tragen im Stande ist.

**Ein neuer Communal-Friedhof.** Der Grundeigentums-Ausschuß und der Ausschuß für Gesundheit, Armen- und Krankenpflege, Friedhofs etc. Angelegenheiten beschloßen in ihrer gestrigen Sitzung, der Stadtverordneten-Versammlung die Annahme des Magistrats-Antrags betreffend den Ankauf von siebenunddreißig Hektar zum Preise von 6000 Mark pro Hektar von dem Freigut Cöfel zu Friedhofszwecken, zu empfehlen.

**Circus Herz.** Am auch den auswärtigen Besuchern die Theilnahme an den Vorstellungen des Circus Herz und besonders der so sehr zu schätzenden Jagdpartie mit Interesse zu erleichtern, hat die Königl. Eisenbahn-Direction auf Anordnung der Direction des Circus Herz Extrazüge für bestimmte Tage und Strecken anzuordnen. Es wird dabei die Bemerkung, daß die Jagdpartie mit allen Jagdgeräthen, Jagdwerkzeugen, Jagdgeschütz etc. mit Ausnahme des Schreckschusses

erfolgen kann. Die Reihenfolge der Extrazüge gestaltet sich wie folgt: Montag, den 25. October von Ströbel und Slogau. Die Rückfahrt geschieht mittelst Sonderzug nach beiden Orten. Die Abfahrt nach Ströbel erfolgt vom Oberschlesischen Bahnhof Abends 11 Uhr 30 Minuten und die Abfahrt nach Slogau vom Freiburger Bahnhof Abends 11 Uhr 10 Minuten. Dienstag, den 26. October von Haynau und Goldberg. Die Rückfahrt erfolgt mit Personenzug bis Liegnitz mit Sonderzug nach Haynau und Goldberg. Die Abfahrt in Breslau geschieht vom Märkischen Bahnhof Abends 11 Uhr 35 Minuten. Von Liegnitz geschieht die Abfahrt um 1 Uhr 40 Minuten nach Haynau und um 1 Uhr 45 Minuten nach Goldberg. Mittwoch, den 27. October von Dittersbach, Reichenbach und Jauer. Die Rückfahrt erfolgt bis Dittersbach und Reichenbach mit dem fahrplanmäßigen Personenzug und von Königszell ab Jauer mit Sonderzug. Die Abfahrt erfolgt auf dem Freiburger Bahnhof Abends 11 Uhr 15 Minuten und die Abfahrt ab Königszell nach Jauer um 12 Uhr 30 Minuten. Donnerstag, den 28. October von Oppeln und Glatz. Die Abfahrt nach Oppeln erfolgt vom Oberschlesischen Bahnhof Abends 11 Uhr 15 Minuten und ab Glatz vom Oberschlesischen Bahnhof Abends 11 Uhr 5 Minuten. Freitag, den 29. October von Kreuzburg und Polnisch-Bissa. Die Rückfahrt nach beiden Orten erfolgt mit dem fahrplanmäßigen Personenzug. Die Abfahrt nach Kreuzburg erfolgt vom Märkischen Bahnhof Abends 11 Uhr 16 Minuten und ab Breslau nach Polnisch-Bissa vom Oberschlesischen Bahnhof um 11 Uhr 30 Minuten.

**Wells-Vorstellungen im Thalia-Theater.** „Cornelius Woy“, Lustspiel von Franz von Schöthan, gelangt heute, Donnerstag, für die Gruppe A, morgen, Freitag für die Gruppe B als dritte Vorstellung zur Aufführung.

**Wochenbericht des städtischen Amtes der Stadt Breslau.** In der Berichtwoche vom 10. October bis 16. October fanden 96 Eheschließungen statt. — In der Vorwoche wurden 251 Kinder geboren. Davon waren 207 ehelich, 44 unehelich, 246 lebend geboren (118 männl., 130 weibl.), 5 todtgeboren (2 männl., 3 weibl.). Einschließlich der nachträglich Gemeldeten sind 179 Sterbefälle (87 männliche, 92 weibliche) in der Berichtwoche vorgekommen. Darunter 3 Eheschließungen, 4 Geburten und 3 Sterbefälle betreffend Bewohner der seit 1. April c. eingemeindeten Ortschaften Kleinburg und Böhlowitz. — Todesursachen: Scharlach 1, Masern u. Röteln 1, Rose —, Diphtherie u. Group 3, Keuchhusten 2, Unterleibstypus —, Brechdurchfall 3, Magen- und Darmkatarrh bei Kindern bis zu fünf Jahren 17, andere acute Darmkrankheiten —, acute Gelenkerkrankungen —, andere Infectionskrankheiten 1, Krebs 10, Gehirnschlag 11, Krämpfe 7, andere Krankheiten des Gehirns 12, Lungenentzündung 31, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 12, andere acute Krankheiten der Athmungsorgane 1, andere Krankheiten der Athmungsorgane 3, Lebererkrankung und Atrophie der Leber 13, alle übrigen Krankheiten 43, Verunglückung 2, Selbstmord 1, Unbekannt 1, Todschlag —.

**Sturz in den Umgehungscaanal.** Am 18. d. Mts. Nachmittags, fuhr zu 6 Jahre alte Sohn eines Secretärs, als er am Geländer der Bahrbühne nach seiner Angabe eine Turnübung (Uebersprung) ausführen wollte, in den Schiffahrtcaanal hinab, wurde jedoch von hinzugeeilten Schiffern vor dem Eintritt gerettet.

**Explosion einer Petroleumlampe.** Eine in dem Hause Schlegelwerderplatz 2 wohnende Nähterin wollte in eine Lampe, während dieselbe noch brannte, Petroleum nachgießen. Hierbei entstand eine Explosion, wobei die Kleider des Mädchens in Brand gerieten und dasselbe an der Brust und den Händen Brandwunden erlitt. Der Verunglückten wurde durch ein Mitglied des Vereines freiwilliger Krankenpfleger die erste Hilfe geleistet.

**Ueberrfahren.** Vorgestern Abend wurde an der Rosenballebrücke ein Fuhrarbeiter durch einen Fuhrerwagen überfahren; er erlitt eine erhebliche Quetschung, so daß er dem Allersheiligen-Hospital zugeführt werden mußte.

**Verst. Seit dem 16. d. Mts. ist der 24 Jahre alte Fischergeselle Hermann Hennig (Paradiesstr. 29) verschwunden.**

**Verst. Am 19. d. Mts. wurde auf der Trebnitzerstraße ein zwei Jahre altes Mädchen verirrt angetroffen und von dem Vorortsführer Ritschke, Trebnitzerstr. 32, aufgenommen. Das Kind trägt rothes Kleid, rothe Stämpfe und braune Strandhüte.**

**Durch einen Radfahrer** wurde am Montag auf der Brüderstraße ein Mädchen zu Boden geritten, wobei es Verletzungen am rechten Arm und linken Bein davontrug.

**Bedeutliche Verwechslung.** In einem Grundstück in der Klosterstraße wollte ein Maurer aus einem braunen Krug trinken, der in einer Ecke stand und nach seiner Meinung Wasser, thätlich aber Natronlauge enthielt, bei deren Genuß sich der Mann Verbrennungen der Mundhöhle und Speiseröhre zuzog. Dr. Berunglückte wurde im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder untergebracht.

**Leichenfund.** Am 18. d. Mts. Vormittags, wurde aus einem Teiche bei Herdau die Leiche eines seit längerer Zeit vermissten Schuhmachers aus Herdau gefunden und in die Leichenhalle des Friedhofes gebracht. Am 19. d. Mts. Abends, wurde auf dem Bahndamm bei Gräbchen der Bahnwärter Prauß mit zerquetschtem Hinterkopf aufgefunden. Derselbe ist wahrscheinlich von dem Schnellzug 602 überfahren und getödtet worden, bald nach dem Passiren wurde Prauß gefunden. In einem hiesigen Hotel wurde gestern Nachmittags ein Herr im Zimmer entsetzt vorgefunden. Der Körper lag zwischen dem Sopha und dem Tisch. Der Gesicht, in welchem ein früherer Lebertränker, jetziger Particulier aus einer Provinzialstadt erkannt wurde, war einem Herzschlag erlegen. Die Leiche wurde nach der Anatomie gebracht.

**Freier Anzug.** In der Nacht zum 20. d. Mts. gegen 11 Uhr schlug ein Burche die Scheibe des Feuerwehlers auf der Rosenballebrücke ein und alarmirte die Feuerwehr, ohne daß er Grund dazu vorlag. Der Ruchelthier war natürlich vor Anbruch der Feuerwehr verschwunden und bisher nicht zu ermitteln.

**Aus dem Polizeibericht.** In das Polizeigefängnis wurden am 19. d. Mts. 40 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden zwei Käntze, eine braune Ratze, ein Weizenroggen, ein Granatarmband, ein weißer Strohhut und ein Unterrock. — Abhanden kamen eine goldene Damenremontuhr, gezeichnet G. M. (Nr. 65,361), eine silberne Damenuhre, gezeichnet G. W. (Nr. 3350), eine goldene Damenuhre mit schwarzer goldener Kette und einem Medaillon mit den Buchstaben R. M., eine schwarze Pelzboa, ein schwarzleideres Umhang, ein Operring, ein goldenes Armband, ein Spargelstiel mit 10 röhrenförmig und vier Vorleimmonats mit 5 Mark, 10 20 Mark und 50 Mark.

**Versammlungsberichte.**

**Der Gewerbegerichts-Beisitzer (Arbeitnehmer)** tagten am Dienstag, den 19. October, im kleinen Saale der Herren Gebr. Köster, Friedrich-Wilhelmstraße. Nach Vertiefung der Präsenzliste, welche die Anwesenheit von etwa 50 Beisitzern ergab, berichtete der Obmann über einige bemerkenswerthe gewerbliche Streitigkeiten, die ihm während seiner Thätigkeit als Beisitzer bekannt geworden sind. Er erwähnte u. A. daß Herr Stadtrath Kietzke die Gewohnheit hat, nur zwei Beisitzer, je einen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, an den Verhandlungen theilnehmen zu lassen. Für die Beisitzer ist dies durchaus nicht erfreulich, denn einmal gelassen und erschienen, können sie nicht wieder für einige Stunden zur Arbeit zurückkehren; in den Schweißnagel-Keller wollten sie aber auch nicht gehen, da doch jeder Beisitzer, wenn er zur Sitzung gerufen wird, den Tag lang nicht mehr. Die Gewohnheit des Herrn Kietzke ist übrigens durch die Unmöglichkeit der Beisitzer gebrochen worden. Ein anderer Beisitzer sprach über die Zurückweisung von Klagen seitens der zur Aufhebung

der selben angestellten Personen. Es sei z. B. vor gekommen, daß man die Entschädigungsklage eines Tischergesellen, der von der städtischen Irrenanstalt psychisch entlassen wurde, abweis mit der Begründung, er könne doch nicht die Stadt Breslau verklagen; auch das Amtsgericht, an welches sich der Mann darauf wandte, habe sich in der Sache für unzuständig erklärt. Im Anschluß hieran betonten einige Redner, daß gewiß keine Klage, sei sie auch noch so unberechtigt, von den zu ihrer Aufnahme angeordneten Beamten zurückgewiesen werden dürfe; die Abweisung der Klage sei Sache des vom Vorsitzenden und den Beisitzern besetzten Gewerbegerichts. — Eine kurze Besprechung erfuhr im Weiteren der Bericht in der „Volksmacht“ und in einer Cartell-Versammlung behandelte Fall betreffend einen Schlächtergesellen, der wegen angeblich grober Beleidigung seines Arbeitgebers sofort entlassen worden war. Ueber die Entscheidung des Gewerbegerichts, wonach einem Tischergesellen wegen Beitragsrückzuges die Arbeitsbeschleunigung verweigert wurde, war Gegenstand einer lebhaften Discussion, in welcher allgem. Verwunderung über das Urtheil zum Ausdruck kam. Nach dem Besche, so erklärten die Redner, müsse jedem Arbeiter, ohne Rücksicht darauf, ob er sein Arbeitsverhältniß ordnungsmäßig löste oder nicht, beim Abgange vom Arbeitgeber ein Zeugnis über die Art und Dauer seiner Beschäftigung ausgestellt werden. — Im allgemeinen können die Arbeiter, wie ferner angeführt wurde, mit der Thätigkeit des Gewerbegerichts zufrieden sein. — Dem kurzen Bericht des Obmanns über den Verbandstag der Gewerbegerichts ist zu entnehmen, daß das hiesige Gewerbegericht dem Verbandsratte immer noch nicht angehört; man scheint hier zu „freihändig“ zu sein, um sich demselben anzuschließen. — Für die nächste Wahlperiode sei in Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht empfehle, einen Verein der Gewerbegerichts-Beisitzer (Arbeitnehmer) mit bestimmten Zusammenkünften ins Leben zu rufen. Bei der Ausfertigung der Candidaten sollen nur Leute in Frage kommen, welche auch sonst die Interessen der klassenbewußten Arbeiterschaft vertreten; wenn irgend möglich ist auch die Wahl von Arbeitgeber-Beisitzern zu betreiben. — Als äußerst bedauerlich wurde die Thatsache erachtet, daß nicht wenige der Beisitzer noch immer nicht Veler der „Volksmacht“ sind und darum ständig in den Versammlungen fehlen, weil sie von der Einberufung derselben keine Kenntniz erhalten; in Zukunft müsse auch hierin unbedingt ein Wandel zum Besseren sich vollziehen. — Wie in früheren Versammlungen wurde der dringende Wunsch laut, die Arbeiterpresse möchte besonders ausführlich über die Verhandlungen des Gewerbegerichts berichten. — Da es sich bei der letzten Wahl gezeigt hat, daß einige Bezirke eine sehr große, zu Uebelständen führende Ausdehnung besitzen, wird der Obmann dem Magistrat einen Antrag auf Theilung der in Frage kommenden Wahlbezirke zugehen lassen. Am 11. Ubr erreichte die Versammlung ihr Ende. Der Obmann verpflichtete sich, falls es notwendig sein sollte, die Beisitzer noch einmal vor Ablauf ihrer Amtsperiode zusammenzurufen.

**Breslauer Buchdrucker-Schiffen-Verein.** Seitern Abend fand im „Etablissement „Ballhof“ eine Mitglieder-Versammlung des Breslauer Buchdrucker-Schiffen-Vereins statt. Nach Erledigung einiger Aufnahmegeruche wurde der Ausschluß von Restanten vorgenommen. Hierauf fand ein Dringlichkeits-Antrag Annahme, wonach den ausständigen Maschinenbauern Englands 50 Mark zugebilligt wurden. Bei der Beschlußfassung über den Arbeitsnachweis wurden einige Uebelstände erwähnt und darauf beschlossen, den Arbeitsnachweis (gehilfsseitig) Herrn Schlag zu übertragen und den Arbeitsnachweis mit Telefonanschlüssen zu versehen. Alsdann wurde zur Aufstellung der Candidatenliste für den demnächst in Breslau stattfindenden außerordentlichen Wahlen geschritten. In dem nun folgenden Vortrage über Stenographie, erläuterte Herr Konjalek in kurzen, übersichtlichen Ausführungen die Vorteile der stenographischen Stenographie. Beim nächsten Punkt: „Mittheilungen“ wurde mehrfach tabelnd erwähnt, daß die von der Verwaltung des Hohen-Schwimmbades für die Benutzung desselben geforderten Preise durchaus nicht dazu angethan sind, dem Bedebedürfnis der großen Masse des Volkes abzuhelfen, wie es früher verprochen wurde. Nachdem noch die hundertfährigen Beordnungen betr. dem hygienischen Schutz in Buchdruckereien erwähnt und hervorgehoben worden war, daß die Kollegen allerorts dafür Sorge tragen müßten, daß die Bestimmungen nicht nur auf dem Papier stehen, wurde die Versammlung geschlossen.

**Schlesien.**

**Schweidnitz, 19. October. Erisprungen.** Ein gestern von Reichenstein hierher gebrachter, mit Ueberweisung an die Landespolizeibehörde befrachteter Arbeitsbaukling entzogen seinem Transporteur, als dieser gerade im Begriff war, zum 3. Bede des Deffens an der Pforte des Arbeitsbauwerkes zu klingeln. Die Kluge wurde jedoch durch einen hinzugekommenen Polizeibeamten vereitelt, der den Trübsüchtigen in der kleinen Kirchstraße einholte und dingfest machte.

**Bunzlau, 20. October.** Das Gewerkschafts-Cartell hielt an 13. October eine Mitgliederversammlung ab, welcher zunächst bekannt gegeben wurde, daß für den Antrag betr. die Errichtung eines Gewerbegerichts etwa 1000 Unterschriften gesammelt sind und soll nunmehr das Material an die zuständige Behörde abgehandelt werden. — Für die künftigen Maschinenbauern in England wurden einstimmig 50 Mark bewilligt und der Wunsch geäußert, bei längerer Dauer des Kampfes weitere Summen aufzubringen. — Um auch den geselligen Verkehr unter den hiesigen Arbeitern zu pflegen, wird am 23. October im „Kronenfaal“ ein Vergnügen aller Gewerkschaften veranstaltet. Bekanntlich sollte dort schon vor einigen Wochen ein Gewerkschaftsfest stattfinden; die Polizei verbot es aber wegen der in diesem Geschäft herrschenden Tuberkulose. Heftiglich theilnehmen die Genossen und Genossinnen recht zahlreich an dem in Aussicht genommenen Vergnügen. Entree für einen Herrn incl. Dame 60 Pf., einzelne Dame 20 Pf. Der Gesangverein „Vorkwärts“ hat seine Mitwirkung bei dem Feste. Dem letzten in den Localitäten des Herrn Starostki zugefagt.

**Sagan, 20. October.** Die Eisenbahn und die Junker. Dienstag, den 12. d. Mts., hielt der 11 52 Ubr in Sagan abgehende und 12 55 Ubr in Liegnitz eintreffende Schnellzug 603 plötzlich auf einem ganz kleinen Stationchen, es war Armadebrunn zwischen Reichenstein und Sagan. Weshalb hielt der Zug? Zwei Bediente ließen den Zug entlang, ein Privatbedienter kam noch hinzu und nach einer Weile entstieg einem Coupee erster oder zweiter Klasse in aller Gemächlichkeit ein Mann, dem man den oberbischen Gehelmann auf tausend Schritte anjah. Ein eleganter Wagen und ein Gepäckwagen hielten am Bahnhofe. Nach einem Aufenthalt von fast zwei Minuten fuhr der Zug weiter. Wir fragen hiermit die königliche Eisenbahndirection Breslau, in deren Bezirk Armadebrunn liegt, an, ob und nach welcher Bestimmung es erlaubt ist, zu Gunsten gewisser Personen Eisenbahnzüge auch an anderen als den fahrplanmäßigen Stationen halten zu lassen, und ob diese Veranlassung des Hattenlaufs auch Passagieren der unteren Wagenklassen zu Gute kommen darf, die doch bekanntlich für den Eisenbahnverkehr von höherer wirtschaftlicher Bedeutung sind, als die oberen Klassen, und deshalb, sofern überhaupt Bevorzugungen statthalt sind, auf dieselben ein besseres Recht haben als jene. Um Antwort wird gebeten! Erfolgt keine Antwort, so fahlen wir uns zur Annahme berechtigt, daß das Gaiten des Schnellzuges in Armadebrunn eine unethische Bevorzugung eines Reisenden darstellt.

**Schiff, 20. October. Fabrikbrand.** Auf bisher unangelegte Weise brach der „Schiff. Zug“ zufolge gestern Abend in der zehnten Stunde in der Papierfabrik von Leopold Glas in Reichenstein ein Feuer aus, durch welches das umfangreiche Fabrikgebäude vollständig in Asche gelegt wurde. Außer sämtlichen Maschinen wurden die großen Vorwärthe vollständig vernichtet, dem herbeigeeilten Feuerwehren gelang es nur, das gebliebene Wohnhaus zu retten. Obwohl die Fabrik versichert ist, erlitt der Besitzer dennoch einen großen Schaden. Eine größere Anzahl Arbeiter ist broilos geworden.

**Seeuan a. O.**, 18. October. In Folge unvorsichtiger Umgehens mit einem Revolver schoß sich, nach dem „N. Anz.“ am vorigen Sonntag Nachmittag ein bei Besen in Kunzendorf a. O. verweilender Schuhmachergeselle in die Hand und den Arm. Der geladene Revolver hatte b. im Kräftschließen auf dem Felde verlagert. Beim Untersuchen der Waffe ging dieselbe unversehens los und die ganze Schrotladung dem Schuhmacher in die Hand.

**Wannenburg a. O.**, 19. October. Wegen Mafers-Gr-Frankung sind aus der hiesigen katholischen Stadtschule 71 Kinder ausgeschlossen worden. Die Unterklasse ist fast gar nicht besucht. Die Spielschule ist, dem „Niederösl. Cour.“ zufolge, bereits geschlossen worden.

**Hirschberg**, 20. Oct. Die im Ueberschwemmungsgebiet beschäftigten Mannschaften der Infanterie und Bloniere sind heute sämtlich wieder in ihre Garnisonen beordert worden.

**Weiße**, 20. Oct. Meteor. Am 18. October, Abends 10 Uhr 15 Min., ging bei Waude, in der Richtung auf Köpferitz zu über dem sog. Kattenstrauch, ein Meteor nieder. Die umherfliegenden Stücke hatten einen Lichteffekt von ungefähr einem Meter Durchmesser und zum Theil eine Länge von zwei Metern. Die Stücke leuchteten in hellgrüner Glanz, der nach dem Kern zu blendend weißgrün wurde. Die Naturerscheinung war längere Zeit sichtbar.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin**, 21. October. Wie der „Vorwärts“ berichtet, wird die Ueberführung der Leiche Grillenbergers von München nach Gotha am Freitag Nachmittag vor sich gehen; in Gotha wird dieselbe durch Feuer beflattet werden. Die Beisetzung erfolgt Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Die Beschlüsse der Berliner Metallarbeiter zum Streik der englischen Metallarbeiter um den Achtfünftendtag wurden von zwei gestern Abend stattgehabten Versammlungen der Metallarbeiter gefaßt. In beiden Versammlungen referirte nach einem Bericht der „Presl. Jtg.“ Abgeordnete der englischen Arbeiter; dieselben besprachen die Entstehungsgeschichte des Streiks und forderten zur Unterstützung auf, da in England täglich 80 000 Mk. gebraucht würden und man das Vermögen der englischen Organisation nicht zu sehr zusammenschmelzen wolle. Die Versammlung beschloß nach kurzer Debatte, sofort 5000 Mk. aus dem Metallarbeiterfonds nach London zu senden und durch wöchentliche Beiträge der hiesigen organisierten Metallarbeiter pro Woche bis auf Weiteres 1000 Mk. nach England abzuführen; ferner sollen die französischen Metallarbeiter, welche, als vor wenigen Wochen hier ein Streik auszubrechen drohte, für die Deutschen

sammeln, aufgefordert werden, die betreffende Summe den Engländern zu geben.

**Cleve**, 21. October. Unter dem Verdachte einer internationalen Falschmünzerbande angehörend, wurde der Gutsbesitzer von B. in Niedermörnter verhaftet.

**Graz**, 21. October. Gestern fand hier eine große Studentendemonstration statt. Die Studenten brachten dem Professor Frischhof wegen seiner feindseligen Haltung gegen den Deutschen Alpenverein eine Katzenmusik. Die Polizei schritt mit gezogenem Säbel ein und arreirte zwei Studenten. Daraufhin versammelte sich die Studentenschaft vor dem Polizeigebäude und forderte die Freilassung der Arreirten, worauf die Straße mit Gewalt gefäubert wurde. Sie zogen dann mit Gesang nationaler Lieder durch die Straßen; es wurden im Ganzen zwölf Studenten verhaftet und einer durch einen Säbelhieb verwundet. Die Verhafteten wurden nach Wiederherstellung der Ruhe wieder freigelassen.

**Wien**, 21. October. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Rennstallbesitzer Finaly und seinen Helfershelfer Bodenstein wegen Betruges zu je einem Jahre schweren verhängten Kerkers.

**Budapest**, 21. October. Eine Guldigungsadresse, welche die Graner Comitatsverwaltung an den deutschen Kaiser zu richten beschloßen hatte, wurde, wie die „Presl. Jtg.“ mittheilt, vom Ministerium des Innern, welchem die Adresse zur Weiterbeförderung übergeben worden war, angehalten und der genannten Comitatsverwaltung mit dem Bemerkten zurückgestellt, daß es nicht angängig sei, fremden Monarchen eine derartige Guldigung darzubringen.

**Madrid**, 21. October. Die spanische Regierung erhob neuerlich Vorstellungen in Washington wegen Begünstigung des cubanischen Aufstandes durch amerikanische Freibeuter.

**Algier**, 20. October. In Mustapha wurden sechs Arbeiter unter den Trümmern eines einstürzenden Hauses begraben. Bisher wurde ein einziger schrecklich Verstümmelter aus den Trümmern hervorgezogen.

**New-York**, 20. October. Bisher sind 951 Erkrankungen am gelben Fieber in New Orleans vorgekommen, von denen 110 tödtlich endeten. In Mobile ereigneten sich 23 Todesfälle.

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Heiraths-Ankündigungen.** II. Schloffer Paul Hendler und Emma Hoffmann. — Schloffer Hermann Dietel und Franziska Pleisch. — Koch Emil Scholze und Pauline Eiser. — Schloffer Rudolf Müller und Martha Jentner. — Arbeiter Paul Krongrod und Auguste Kiedel. — Rutscher Paul Zendrich und Auguste Frost. — Ehehiegungen. I. Civil-Ingenieur Johannes Hergig mit Elisabeth Köbler. — Kaufmann Ludwig Czachowski mit Emma Runge. — Fleischermeister Albert Miosge mit Martha Luci. — Schiffsführer Adolf Schreiber mit Auguste Bachmann. — Schloffer Arthur Obshonta mit Gertrud Koflau. — II. Schuhmacher Carl Seifert mit Martha Jachwerth. — Rutscher Franz Bidel mit Maria Häusler. — Kunstgärtner Theophil Jasniemicz mit Selma Tischernike. — Geburten. I. Arbeiter Paul Viebiß, T. — Schuhmacher Wilhelm Kleinert, S. — Bäcker Paul Glay, S. — Schneidermeister Rudolf Gottwald, T. — Maurermeister Willibald Ebbecke, S. — Kaufmann Paul Scholz, T. — Kaufmann Willibald Salinger, S. — Brauereiarbeiter Wilhelm Reise, T. — Kunstgärtner Emil Breuer, T. — Straßenbahnfischer Paul Göbel, S. — Rutscher Johann Mai, T. — Rutscher Josef Rother, S. — Maurer Wilhelm Gräber, S. — Fleischermeister Hermann Lange, T. — Kaufmann Gottfried Brunert, S. — Butterhändler Adolf Schuhmacher, T. — Zimmermann Hugo Korzel, T. — Arbeiter Wilhelm Näbter, S. — Anthograph Hermann Claus, S. — Rutscher Daniel Kade, T. — Schuhmacher Daniel Scholz, Sohn. — III. Fleischermeister Robert Langner, T. — Schriftfeger Bruno Reise, S. — Drechsler Paul Weis, T. — Arbeiter Wilhelm Bergander, S. — Arbeiter Wilhelm Simon, S. — Schuhmachermeister Heinrich Scholz, T. — Zuschneider Josef Nowaczek, T. — Drochsenbesitzer Carl Gräber, T. — Handschuhmacher Paul Jälle, T. — Maschinenführer Josef Hellmich, T. — Gärtnerpächter Fritz Demmig, Sohn. — Arbeiter Theodor Leuchtenberg, T. — Arbeiter Max Schaer, S. — Maurer August Stephan, T. — Stellmacher Johann Alder, T.

**Todesfälle.** I. Alfred, S. des Rutschers Gustav Bartisch, 1 Jahr. — Schneidermeistersfrau Agnes Neumann, geb. Stüb., 57 J. — Marktarbeiter Eduard Fischer, 43 J. — Maurerwitwe Marie Geldner, geb. Geiber, 49 J. — Zimngießer Adolf Jodisch, 19 J. — Fern. Kaufmann Marie Froboß, geb. Franke, 72 J. — II. Perrückenmacher Hermann Dieb, 22 J. — Fräul. Mühlenwert-führer Franz Gieemann, 68 J. — Kaufmann Julius Berig, 35 J. — Gertrud, T. des Schlossers Carl Töpfer, 3 W. — Gertrud, T. des Comptoiristen Hermann Grimmig, 11 W. — Briefträgerfrau Anna Kerger, geb. Sauermann, 29 J. — Stellmacher August Kempe, 69 J. — Knecht Carl Richterwitz, 20 J. — Knecht Carl Wippich, 43 J. — Arbeiter Wilhelm Brendel, 22 J. — Emma, T. des Arbeiters Wilhelm Hoffmann, 2 J. — Margarethe, T. des Tischlers Daniel Müßiger, 9 Woch. — III. Otto, S. des Arbeiters Oscar Steinert, 5 J. — Emma, T. d. Kaufmanns Paul Schindler, 7 J. — Else, T. des Barbiers Anton Stawitzki, 5 J. — Albert, S. des Schneidermeisters Jakob Jamorel, 8 J. — Tapezierersfrau Roseline Döring, geb. Burghardt, 26 J. — Zimmermannsrau Ottilie Gärthner, geb. Schöder, 28 J. — Fräul. Tischlermeister Gb. Sauer, 76 J. — Hedwig, T. des Rutschers Josef Gottwald 7 J.

**Stadttheater.**

Donnerstag: „Der Eigenverbrener“  
Freitag: „Oberon“

**Lobetheater.**

Donnerstag: „Sodsprünge“  
Freitag: „Sodsprünge“

**Volksvorstellungen im Thalia-Theater.**

Donnerstag, Gruppe A. 3. Vorstellung: „Cornelius Vog“  
Freitag, Gruppe B. 3. Vorstellung: „Cornelius Vog“

**Circus Renz.**

Breslau, Coniienplatz  
Donnerstag, den 21. Oct. 1897, Abends 7 1/2 Uhr:  
Gr. brillante Vorstellung.  
Aus d. reichhaltigen Programm sind besonders hervorzuheben: Blondel, einwärtig sangt Original-Dressur. Hierauf: Sam I. Male: Konfite-Tabelle von 70 der edelsten Pralinen, befreit und vorgeführt vom Direktor Ernst Renz.  
„Piccolomini.“ Jubel-Gesang in der hohen Schule gefolgt in einem Freusie. Aufsteigen der weltberühmten Seiltänzerin.  
3 Gebr. Dumitrescu.  
Mr. Golemann mit seinen wunderbar breiten Händen und Augen. Herr Leopold Renz, der beste Redner von der Welt.  
Aufsteigen der renommierten Original-Gloria.  
Mr. Alfred Daniels.  
Mr. Gobert Belling.  
Junge der beiden „Haupt-Busy“ in „Flips“.  
Seufensmacher Grödig!  
Auf, auf zur fröhlichen Jagd!  
Beit der Wäse, Bienen-Wein, Silber-Schokolade und Nektar und Aus-magend in reichlich.  
Freitag, den 22. Oct. 1897, Abends 7 1/2 Uhr:  
Gr. brillante Vorstellung.  
Auf, auf zur fröhlichen Jagd!  
Ernst Renz.

**Partei-Versammlung**

Sonntag, den 21. October, Nachmittags 4 Uhr, in Kostrowsky's Local, Lohe-Strasse 75.

Tagesordnung:  
1. Berichterstattung vom Hamburger Parteitag. Referent: Genosse Julius Bruhns. 2. Diskussion. 3. Beschlüsse.  
Zu dieser wichtigen Versammlung laden alle Genossen und Genossinnen dringend ein  
**Die Vertrauensleute.**

**Brauerei Geb. Roesler.**  
Heute, sowie täglich:  
**Künstler-Vorstellung**  
Anfang 8 Uhr.  
Jeden 1. u. 14. des Monats  
Künstler-Vorstellung.

**„Union“.**  
Allgemeine Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung  
(E. H.)  
Montag, den 23. October cr., Abends 8 Uhr:  
**General-Versammlung**  
Heider's Brauerei, Herrenstraße 19.  
Tages-Ordnung:  
1. Rechnungslegung von 1. Oct. 1897 und Bericht der Revisoren.  
2. Änderung der Statuten. 3. Wahlung der Vorstandsmitglieder.  
Der Vorstand.

**Achtung!**  
Alle diejenigen Genossen, welche noch Angehörigen mit gegenüber zu erklären haben werden sich gefälligst, die Genossenschaft auf den bevorstehenden Montagabend, 23. October, um 8 Uhr, in der hiesigen Brauerei zu versammeln, wo die Namen der Angehörigen bekannt zu geben.

**Gustav Arnold,** Gräbichenerstraße 26 und Hauptstraße 191  
Bringt als in empfehlende Erinnerung und empfiehlt  
**Baum-Confect à Pfd. von 60 Pf. an.**

**Herren- und Knaben-Garderobe**  
sowie feinste Arbeiterkleider empfiehlt zu billigen  
**E. Liedecke, Stockgasse 30.**

**G. May, Seifenmacher.**  
Der Hühner Spiegel, Polsterwearen, Garderobe, Wäsche, Regenschirme, Seifenschalen, oder auch etwas Neues will ich Ihnen bringen.  
**Wachener von Gerstel.**  
Größtes  
lauch Uhren und Goldwearen bei E. Neumann, Alterstr. 11  
Häufige goldener Ringe  
Preis 3 Mark.  
Gute Reparaturarbeiten.

**30 Sophas u. Divans**  
werden auch einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 5 Mark und wöchentlichem Abzahlung von Mk. 1 an abgegeben.  
**S. Osswald,**  
Schulstraße 74, I.

**Gebr. Peiser**  
Damenmantelfabrik  
Nikolaistrasse 14.  
Eingepreist 25%  
in Fabrikpreisen.

**Die Socialdemokratie und das allgemeine Stimmrecht**  
von  
**August Bobel.**  
Preis 20 Pfennig.

**Neu eröffnet**  
Winter-Saison 1897/98.  
Empfehle mein reichhaltig fertiges Lager guttuzender  
**Herren- und Knaben-Garderobe**

aus nur erprobten, streng reellen Stoffen hergestellt.  
Der Verkauf findet unter meiner persönlichen Leitung statt und kann sich Jeder der reellsten und constantesten Bedienung versichert halten.  
**Breite äußerst billig, aber streng fest,**  
welche auf jedem Stück mit deutlichen Zahlen vermerkt sind.  
Anfertigung  
eleganter Garderobe nach Maass.  
Specialität: Bandgarderobe.  
**S. Hurtig**  
Oblaustr. 81, I. Etg. Eing. Gde Schuhbrücke.

**J. Schönfeld**  
Herren- und Knaben-Garderobe  
Kleiner Verdienst!  
Grosser Umsatz!  
Zur Silbernen  
**19.**

Städt. Jahrgang = Plomben  
300 Reparaturen sofort  
Echtheitsproben bei mir!  
C. Rabe, Frau Wäsestr. 11,  
Breslau, 2. Stock.